

---

# Vision 2025

Wissen für die Welt von morgen



Impressum

Medieninhaberin: Generaldirektion  
der Österreichischen Nationalbibliothek  
Josefsplatz 1, 1015 Wien  
Tel.: +43 1 534 10  
Fax: +43 1 534 10-280  
E-Mail: onb@onb.ac.at  
www.onb.ac.at

Herausgeberin: Johanna Rachinger  
Visuelle Gestaltung: Bohatsch und Partner GmbH  
Wien: Österreichische Nationalbibliothek 2012  
Fotos: © ÖNB  
Druck: REMAprint, Wien  
ISBN: 978-3-01-000042-0

---

# Vision 2025

Wissen für die Welt von morgen

---

# Die Österreichische Nationalbibliothek im Jahr 2025

## **Brauchen wir 2025 trotz Suchmaschinen, Web und virtuellen Welten noch Bibliotheken? Oder anders und konkreter gefragt: Braucht man in einer globalisierten Wissensgesellschaft noch eine Österreichische Nationalbibliothek?**

Die Antwort auf beide Frage ist eindeutig und sie lautet: Ja.

Die Gründe dafür sind vielfältig. Es beginnt mit der schlichten Tatsache, dass der Mensch auch im Jahr 2025 noch ein soziales Wesen ist – niemand verarbeitet Informationen intellektuell für sich allein, jeder will sich mit und über Informationen mit anderen Menschen austauschen. Auch in Zukunft werden also Menschen gemeinsam lesen und lernen, sich von ExpertInnen einen Rat holen und mit KollegInnen an Lösungen arbeiten wollen. Bibliotheken haben gegenüber dem Internet den großen Vorteil, dass sie soziale *und* reale Treffpunkte sind mit AnsprechpartnerInnen, Telefonnummern und konkreter Adresse.

Dann darf nicht vergessen werden, dass große Bibliotheken unermessliche Schätze in ihren Beständen haben: Sie sind es, die vielfältige und interessante Inhalte real und digital zur Verfügung stellen können, sie haben den „content“, den Suchmaschinen verarbeiten.

Und schließlich braucht es auch in Zukunft Nationalbibliotheken als verlässliche Wissensquelle: Sie sind der Garant dafür, dass das Wissen der Welt ohne kommerzielle Einzelinteressen gesammelt, bewahrt und zur Verfügung gestellt wird.

Die digitale Revolution hat die Produktion, Speicherung und Verbreitung des Wissens vollständig verändert. Die Österreichische Nationalbibliothek beschäftigt sich als größte wissenschaftliche Bibliothek des Landes schon lange mit den Auswirkungen dieser Revolution. Im Jahr 2012 wurden schließlich alle diese Überlegungen und Diskussionsprozesse gebündelt und zusammengefasst. Das Ergebnis halten Sie jetzt in Händen: unsere Vision für das Jahr 2025.

Mit dieser Vision 2025 reagieren wir schon heute auf die Wissensgesellschaft von morgen. Damit es in Österreich auch in Zukunft eine neutrale, verlässliche und lebendige Vermittlerin zwischen Vergangenheit und Zukunft, zwischen den Generationen und zwischen den unterschiedlichsten Gruppen der Gesellschaft gibt.

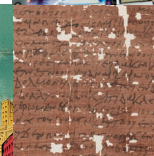
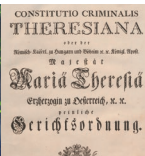
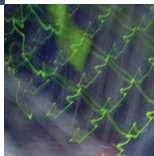
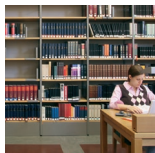
**Dr. Johanna Rachinger**  
Generaldirektorin der Österreichischen Nationalbibliothek

# Das sind wir

Die Österreichische Nationalbibliothek bewahrt als zentrale wissenschaftliche Bibliothek des Landes das intellektuelle und kulturelle Erbe Österreichs. Mit ihren Sammlungen, die herausragende Werke des Weltkulturerbes und der europäischen Kultur beherbergen, zählt sie zu den bedeutendsten Bibliotheken weltweit. Sie versteht sich daher als Brücke zwischen dem reichhaltigen Erbe der Vergangenheit und den Ansprüchen der modernen Informations- und Wissensgesellschaft.

Unsere Vision 2025 soll es uns ermöglichen, auch in Zukunft diese Brücken-Funktion zu erfüllen. Durch die Schaffung einer nachhaltigen Infrastruktur für die digitale Bibliothek und die Erweiterung unseres Sammelauftrags für physische und digitale Objekte wollen wir zum wissenschaftlichen Fortschritt und zur Bereicherung des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens auch für kommende Generationen beitragen.

Wie keine andere Institution in Österreich sind wir aufgrund unserer Größe, unserer langen Geschichte, unserer reichen Bestände, unserer zahlreichen Lesesäle und außergewöhnlichen Museen und nicht zuletzt aufgrund der Kompetenz unserer MitarbeiterInnen der ideale Ort für umfassende Wissenssammlung, -bewahrung, -produktion und -vermittlung. Für vielfältige intellektuelle und soziale Erlebnisse im großen Feld des Wissens. Bis ins Jahr 2025 und darüber hinaus.





# Das sind unsere Werte

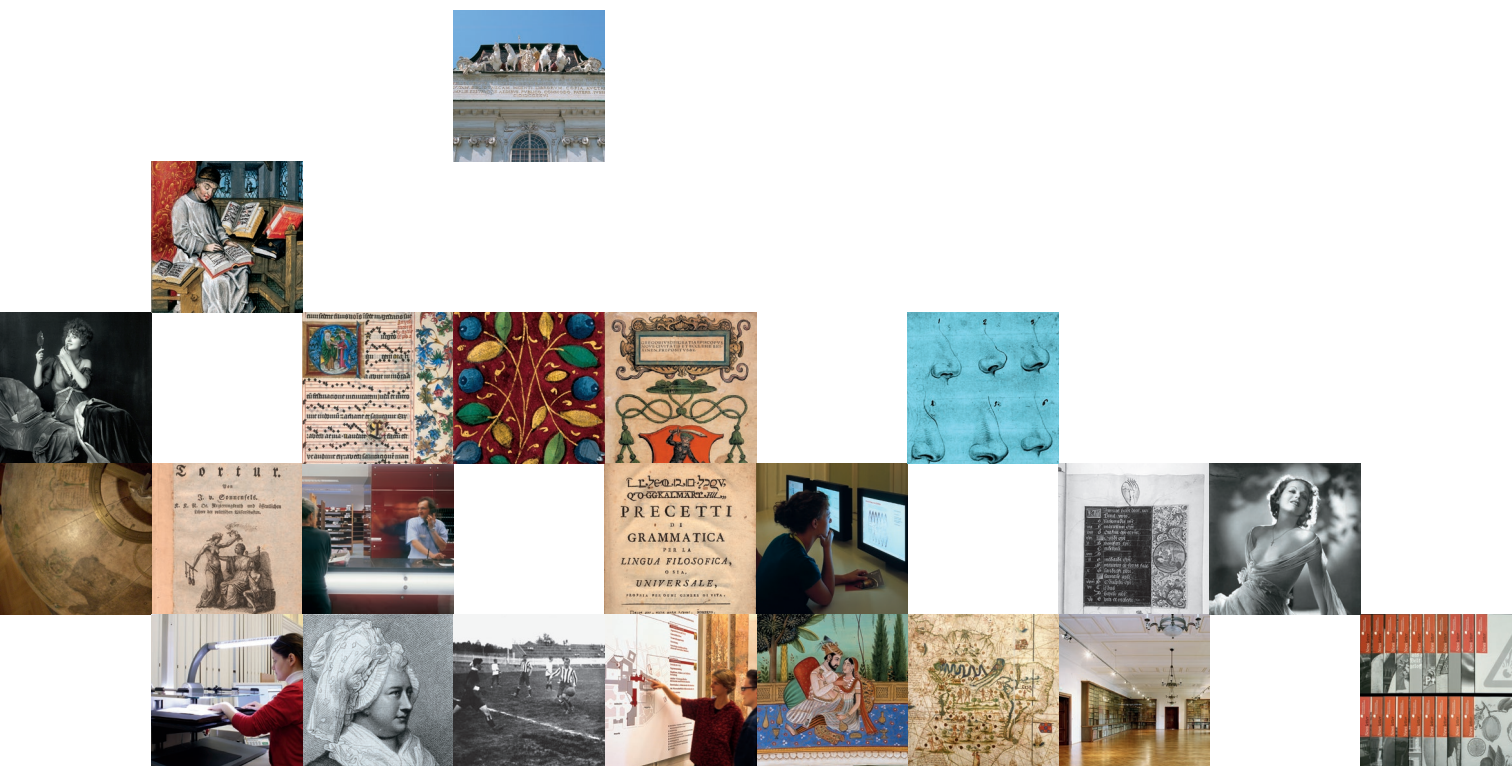
Bei unseren Zielsetzungen und Leistungen orientieren wir uns an Werten. Diese liegen unserem Selbstverständnis zu Grunde und leiten uns – in unserer täglichen Arbeit und am Weg zur Vision 2025.

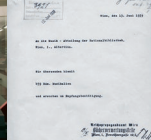
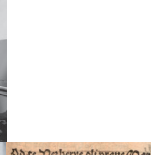
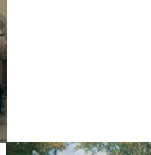
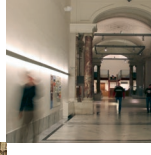
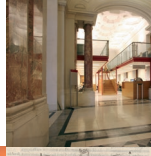
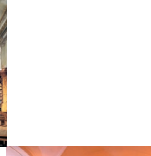
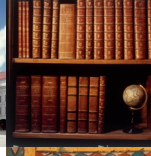
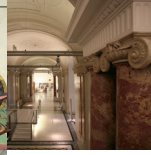
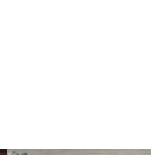
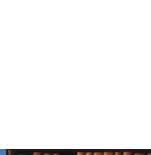
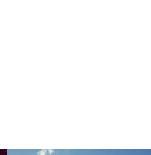
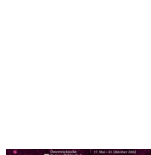
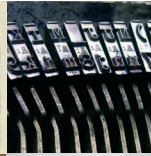
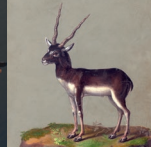
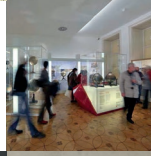
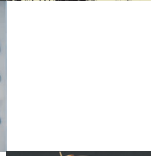
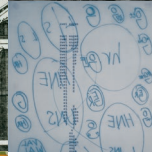
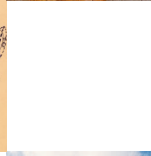
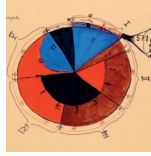
▪ **Wir stehen für einen freien Zugang zum Wissen.** Wenn Menschen auf der ganzen Welt an unseren Beständen ungehindert teilhaben können, ermöglichen wir Kreativität und Inspiration. Damit tragen wir zu gesellschaftlicher Entwicklung und Fortschritt bei.

▪ **Wir stehen für Innovation.** Die Bewahrung unseres Wissenserbes macht nur Sinn, wenn wir das Wissen auch anwenden und für wissenschaftliche und gesellschaftliche Debatten zur Verfügung stellen. So tragen wir zur Entstehung von Neuem bei. Mit Innovation, Kreativität und auf Basis strategischer Planung.

▪ **Wir stehen für Bildung.** Wir unterstützen die Aus- und Weiterbildung unserer BenutzerInnen und den Kompetenzzuwachs unserer MitarbeiterInnen. So leisten wir einen wichtigen Beitrag zu einer wissensbasierten Gesellschaft.

▪ **Wir stehen für Verantwortung.** Wir nehmen unseren Auftrag, unser Wissenserbe zu bewahren, ernst. Damit schaffen wir eine zentrale Grundlage für unsere kulturelle Identität, für gesellschaftliche Reflexion und die Gestaltung der Zukunft.











---

# **Vision 2025**

---

**Unsere Bestände sind digitalisiert**

---

**Wir sammeln und sichern Wissen in jeder Form**

---

**Der Zugang zu unserem Wissen ist einfacher**

---

**Durch uns ist Forschung vielfältiger und effektiver**

---

**Wir bereichern das kulturelle und gesellschaftliche Leben**

# Unsere Bestände sind digitalisiert

## Das ist unsere Vision

Ein wesentlicher Teil unseres Buchbestands ist 2025 digital zugänglich. Unser digitalisierter\* Druckschriftenbestand ist im Volltext durchsuchbar, auch wichtige Bestände unserer Sammlungen sind 2025 bereits digitalisiert. Durch die Volltextsuche\* und die qualifizierte Bestandserschließung sind unsere Objekte wesentlich besser zugänglich und benutzbar. Nach Maßgabe rechtlicher Bestimmungen stellen wir unsere digitalen Inhalte uneingeschränkt für alle Nutzungsarten zur Verfügung.

In unserer Digitalen Bibliothek bieten wir BenutzerInnen über ein einheitliches Präsentationssystem Zugriff auf sämtliche digitalen Inhalte. Diese Plattform unterstützt vielfältige Suchstrategien nach digitalisierten Büchern, Dokumenten, Bildern etc. Auch die Nutzung auf allen gängigen Endgeräten und über alle nachgefragten Kanäle ist möglich.

2025 sind wir in der Lage, nicht nur den Großteil unserer Bestände, sondern auch unsere Serviceleistungen online anzubieten.

## So setzen wir unsere Vision um

- Wir werden die Digitalisierung unserer Bestände in Abstimmung mit anderen europäischen Nationalbibliotheken durchführen. Neben der anzustrebenden Finanzierung durch die öffentliche Hand werden wir mit privaten PartnerInnen zusammenarbeiten.
- Wir werden uns für Lösungen auf gesetzlicher und vertraglicher Ebene einsetzen, die es uns erlauben, u. a. vergriffene und verwaiste Werke, die derzeit noch in die Schutzfristen\* des Urheberrechts fallen, zu digitalisieren und online zugänglich zu machen.
- 2025 werden wir neu erworbene Bücher und ausgewählte Sammlungsobjekte schon beim Eintreffen in die Bibliothek digitalisieren und sie unseren BenutzerInnen zugänglich machen.
- Die Volltextsuche werden wir sukzessive um weitere Services wie semantische Suche, automatische Textklassifikation etc. erweitern.
- Wir werden Services für BenutzerInnen mit Sehbehinderungen anbieten, die durch die automatische Umwandlung digitalisierter Texte in gesprochene Sprache einfacheren Zugang zu unseren Inhalten haben werden.

# 12

## Da stehen wir heute

Bereits seit vielen Jahren führen wir großangelegte Digitalisierungsprojekte durch. Über unsere Online-Portale ANNO und ALEX sind bereits mehr als zehn Millionen Seiten digitalisierter historischer Tageszeitungen und Gesetzestexte online zugänglich, die von mehr als 2.000 BenutzerInnen pro Tag aufgerufen werden. Die Zugänglichkeit im digitalen Leseaal bietet einem weltweiten Publikum die Möglichkeit, österreichisches Kulturgut und historische Quellen uneingeschränkt zu lesen.

Im Rahmen einer Public Private Partnership digitalisieren wir derzeit unseren gesamten historischen, urheberrechtsfreien Buchbestand. Große Digitalisierungsprojekte führen wir auch in unseren Sammlungen durch. Dadurch bietet unsere Digitale Bibliothek heute schon Zugriff auf unterschiedliche digitalisierte Sammlungsbestände, darunter Fotos, Porträts und Plakate, wertvolle Manuskripte und Papyri.

Unsere digitalisierten Sammlungsbestände machen wir unter anderem auch über die europäische digitale Bibliothek Europeana zugänglich.

# 2025

## \* Digitalisierung

Digitalisierung ist die Umwandlung von analogen Objekten (z. B. ein Text) in einen digitalen Code (z. B. eine Datei). Die Digitalisierung von Büchern hat mehrere Zwecke, u. a. die zusätzliche elektronische Sicherung der Buchinhalte und die Möglichkeit, diese Inhalte weltweit zur Verfügung stellen zu können.

## \* Volltextsuche

Eine Volltextsuche ist eine Suche nach bestimmten Textelementen in einer Vielzahl unterschiedlichster Textdateien. Für die Volltextsuche müssen die Dateien zuerst mit entsprechender Software aufbereitet sein.

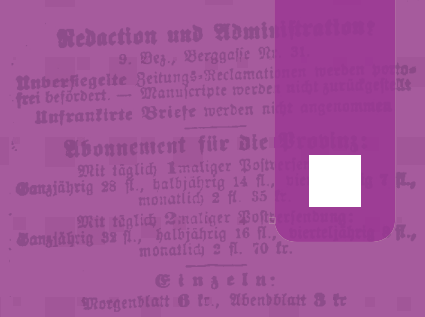
## \* Schutzfrist

Das Urheberrecht sieht vor, dass urheberrechtlich geschützte Werke (also z. B. literarische Texte) nur mit Zustimmung des Urhebers oder seiner ErblInnen verwertet (also z. B. gedruckt, verbreitet, bearbeitet oder digitalisiert) werden dürfen. Dieser Schutz gilt in der Europäischen Union bis 70 Jahre nach dem Tod des Urhebers (post mortem auctoris, abgekürzt p. m. a.).

## Anna K., eine junge Historikerin,

dissertiert 2025 über die „Legendenbildung zum Selbstmord des Kronprinzen Rudolf im Spiegel der österreichischen Presse“. Anders als noch 2012, als einschlägige Zeitungen aus den Jahren 1889 und danach zwar schon digitalisiert im Portal ANNO zur Verfügung standen, aber noch nicht im Volltext durchsuchbar waren, kann sie jetzt direkt in den historischen Quellen recherchieren. Kein wochenlanges Durchblättern digitalisierter Seiten, sondern sekundenschnelle und punktgenaue Suche im Lesesaal der Bibliothek, von zu Hause aus oder auch von unterwegs.

Die Suchanfrage nach „Kronprinz Rudolf Tod“ im gesamten Druckschriftenbestand der Österreichischen Nationalbibliothek, der auch wichtige Zeitungstitel umfasst, dauert fünf Sekunden. Um die Ergebnisse zu verfeinern, kann sie die Suche erst auf Artikelüberschriften eingrenzen, um nur wesentliche Beiträge auszuwerten. Wieder fünf Sekunden Wartezeit. Schon nach kurzer Zeit verfügt sie also über eine Liste an Artikeln, die sie, ohne an Öffnungszeiten gebunden zu sein, in Ruhe lesen und auswerten kann.



der Eindruck ein so tief empfundene Schmerz in so sp Nicht allein die Trauer um seiner Jahre, in der Vollkraft mit allen Gaben des Geistes und ausgestatteten Thronerben, auf d ist es, was die Gemüther so tief rein menschliche Mitempfinden mit losen Himmel so unjagbar schwe Kaiser und der Kaiserin, und mit prinzeffin und ihrem blühenden T aus geprehtem Herzen den Klage es tragen, und den frommen Wun möge, auch diese schwerste Prüft rüben Erfahrungen nicht armen, worden, in christlicher Ergebung

Die Völker der österreichisch mit ihrer Herrscherfamilie. Durc und Leid, welche im Wandel der Reich beschieden waren, getheilt sorge hat das Herrscherhaus all' der Wohlfahrt seiner Völker ge Hingebung an ihre angestammten ehrfurchtsvolle Liebe bekundet.



# Die Presse.

Motto: Gleiches Recht für Alle!

Wien, Donnerstag den 31. Jänner 1889.

Antik  
Stadt, B  
Inserate und  
to  
Abon  
Ganzjährig 21 fl.  
jährig 5 fl.  
mit Zustellung in  
halbjährig 12 fl.  
Abonnements  
Expe  
Vollseite 13 (E

Abgabe: 0  
Am Montag

## Kronprinz Rudolf \*

Die Fieber ihres Wesens, vernahmen heute  
abt und vernahmen mit ihnen die Völker  
archie die Schreckensklunde von dem ent-  
r ihr geliebtes Herrscherpaar, das Kaiser-  
die Nachricht von dem plötzlichen Tode  
höher Sturm ist seit einem Menschen-  
ehrwürdiges Reich und hat demselben  
bracht, aber weder an dem Tage, an  
genta und Solferino bekannt geworden,  
unglücksbotschaft von der Niederlage bei  
erzen mit bangem Weh erfüllte, war  
trauriger, gab sich der allgemein  
schreckendem Ausdruck kund, wie heute.  
den Verlust des in der Blüthe  
seiner stolzen Jugend uns entzogenen,  
Körpers von der Natur verschwenderisch  
dem die Hoffnungen der Zukunft ruhten,  
bewegt, sondern vor Allem auch das  
dem von diesem Blitzschlag aus wolken-  
er getroffenen erlauchten Elternpaare, dem  
der so unsagbar hart heimgesuchten Kron-  
schächerchen. Hunderttausendfältig hörte man  
ruf: Unser Kaiser, wie wird, wie kann er  
schick, daß Gott ihm die Stärke verleihe  
ung, die in seiner vielbewegten, auch an  
langen Herrscherlaufbahn ihm auferlegt  
und männlicher Kraft zu ertragen.  
ungarischen Monarchie fühlen sich Eins  
viele Jahrhunderte haben Beide Fremd  
Zeiten dem Hause Habsburg und dessen  
; in unerschütterlicher Treue und Für-  
sein Sinnen und Trachten und Können  
widmet und diese wiederum in lothaler  
Fürsten ihre Treue bewährt und ihre  
Wer Oesterreich und die Oesterreicher

geistigen Selbständigkeit, von dem eigenartigen vielversprechenden  
des Jünglings, von geistreichen Bemerkungen desselben, welche  
originelle, selbstwüchsiges Denkarbeit des erlauchten Schülers  
ließen. Man sah, daß derselbe bald in diesem, bald in jenem  
über die Grenzen des ihm zugemessenen Unterrichtsstoffes hin-  
ausging und aus Eigenem arbeitend sich fortzubilden wußte,  
jene Schranken, welche sonst bei einer Prinzen-Erziehung  
sind, nicht galten, weil er selbst nach den  
verschiedensten Richtungen dieselben zu erweitern wußte. Man  
sah, als der Jüngling den Schulstudien kaum entwachsen,  
die Welt überrascht durch die ersten schriftstellerischen Leistungen  
des Kronprinzen, die, mochten ihnen auch in der Form der bei der  
Arbeit des Autors unvermeidliche Mängel an Routine anhaften, doch  
ein Zeugniß geben von selbständiger Beobachtung der Natur und  
vollstem Eingehen in den behandelten Stoff, und die allezeit  
vergänglichsten Beleg bieten werden, wie sich Kronprinz Rudolf  
als Sohn seiner Zeit, als ein Kind des Zeitalters der naturwissenschaftlichen  
Forschung gefühlt. Und später sah man wieder, wie Kronprinz  
bei verschiedenen Gelegenheiten als Vertreter dieser geistigen  
der Gegenwart das zündende Lösungswort gab und hiebei seine  
tätigen Aufgaben mit einer Liebeshwürdigkeit des Geistes nachzu-  
vollbrachte, wie keiner seiner Standesgenossen in der Gegenwart  
irgendetwas nur an die elektrische Ausstellung und an den internationalen  
hygienischen Congress. Nebenbei wußte man, daß er em-  
pfindlichspruchsvollen Verpflichtungen Rechnung trug, welche ihm seit  
als der Nächste am Throne auferlegte und all jenen Aufgaben  
eifrig unterzog, die sein erlauchter Vater ihm zugewiesen, um  
seinen einstigen Beruf vorzubereiten. Auf all seinen Wegen  
sah man Kronprinzen die liebevolle Theilnahme der Oesterreicher. In  
seinem Jubel herrschte damals, als der Kronprinz sich mit der  
Stephanie verlobte; wie begleiteten die besten Segenswünsche  
die liebe Braut die Wiener Sängere, als sie gen Brüssel fuhr  
selbst den ersten Gruß ihrer künftigen Landesgenossen aus ihrer  
reichen Heimat zu bringen, und welche stolze Freude war, als  
die blühende Jugendschönheit prangende Königstochter als

# Wir sammeln und sichern Wissen in jeder Form

## Das ist unsere Vision

2025 liegt der Schwerpunkt unserer Sammlungspolitik im Online-Bereich, weil der Großteil der österreichischen Publikationen digital erscheint. Bei der Sammlung berücksichtigen wir zudem usergenerierte Inhalte, öffentliche soziale Netzwerke, Blogs und neu entstandene Formate, die wichtige Einblicke in Kultur und Gesellschaft des 21. Jahrhunderts ermöglichen.

Die Sammlungen der Österreichischen Nationalbibliothek bilden einen unverzichtbaren Bestandteil der Forschungsinfrastruktur für die Kulturwissenschaften. Durch unsere gezielten Erwerbungen stellen wir sicher, dass unsere Sammlungen auch 2025 ihre herausragende Funktion in der Bewahrung des kulturellen Erbes Österreichs und Europas erfüllen.

Die langfristige Erhaltung unserer physischen Bestände gewährleisten wir durch die konsequente Umsetzung unseres ambitionierten Konservierungs-Masterplans. Unser Institut für Restaurierung ist eine der weltweit führenden Einrichtungen und trägt durch innovative Methoden und Forschungstätigkeit zum Fortschritt in diesem Bereich bei. Die sichere und konservatorisch optimale Aufbewahrung unserer physischen Objekte haben wir durch den Bau zusätzlicher Speicherflächen für die nächsten Jahrzehnte sichergestellt. Genauso wichtig sind unsere rasch wachsenden digitalen Bestände, zu deren Verwaltung und Bewahrung wir ein skalierbares System zur digitalen Langzeitarchivierung betreiben.

## So setzen wir unsere Vision um

- Wir werden uns für eine Änderung des österreichischen Mediengesetzes einsetzen, die es uns erlaubt, bei der Pflichtablieferung\* der digitalen gegenüber der gedruckten Version einer Publikation den Vorzug zu geben.
- Auch in Zukunft wird ein Teil der kulturellen und wissenschaftlichen Produktion in physischer Form überliefert werden; dazu zählen z. B. Druckwerke in besonderer (typo-)grafischer Gestaltung. In diesem Segment kommt der Österreichischen Nationalbibliothek als Forschungs- und Archivbibliothek auch weiterhin ein Sammelauftrag zu.
- Für die Erwerbung elektronischer Publikationen außerhalb der Pflichtablieferung werden wir Systeme implementieren, die es uns ermöglichen, noch stärker auf aktuelle Benutzerbedürfnisse zu reagieren. Dieses System wird die systematische Erwerbung durch FachreferentInnen ergänzen.
- In Bildarchiv und Grafiksammlung werden wir in Kooperation etwa mit Bildagenturen die Sammlung und Archivierung von digitalen Fotografien etablieren und dadurch gewährleisten, dass nach der Ablösung der analogen Fotografie keine Tradierungslücke entsteht.
- Für die sichere Aufbewahrung unserer bisherigen und zukünftigen physischen Bestände werden wir in den nächsten Jahren einen neuen Tiefspeicher am Heldenplatz realisieren, der durch die unmittelbare Nähe zu unseren Benützungsbereichen höchste Servicequalität bietet.
- Bei der digitalen Langzeitarchivierung werden wir die Zusammenarbeit mit international vergleichbaren Institutionen nicht nur im Bereich der Forschung und Entwicklung intensivieren, sondern verstärkt auch auf operationeller Ebene.
- Aufgrund der rasant wachsenden Speichererfordernisse werden wir gemeinsam mit internationalen PartnerInnen cloud-basierte\* Lösungen für Datenspeicherung und -bearbeitung prüfen.

# 12

## Da stehen wir heute

Mit ca. 8 Millionen Objekten sind wir einschließlich unserer acht Sondersammlungen die größte Bibliothek Österreichs. Als zentrale Archivarbibliothek des Landes erhalten wir auf der Grundlage des österreichischen Mediengesetzes Exemplare aller in Österreich erschienenen Publikationen. Dazu zählen auch die digitalen Veröffentlichungen inklusive Online-Medien. Weiters sammeln wir digitale Publikationen, die nicht in gedruckter Form erscheinen und archivieren regelmäßig Abzüge der österreichischen at-Webdomäne.

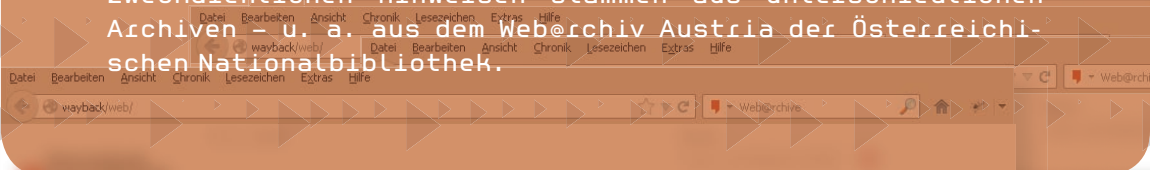
Eine unserer zentralen Aufgaben ist die Konservierung und Restaurierung unserer vielfältigen analogen und digitalen Bestände, um diese für die Zukunft zu bewahren. Unser Institut für Restaurierung zählt zu den international renommierten Einrichtungen und ist ebenso wie die Abteilung für digitale Langzeitarchivierung in internationale Kooperationen und Projekte eingebunden.

# 2025



## Josef R., Journalist,

ist 2025 Zeuge im Prozess gegen den umstrittenen Alt-Politiker S. Er erhält kurz vor der Zeugenaussage von einem ehemaligen Parteifreund S.s einen wichtigen Hinweis, dem er unbedingt noch nachgehen will. Die Suchmaschine liefert aktuelle Webseiten: persönliche Webseite, Parteiwebseite, Social-Media-Profile, Avatare usw. Was ist aber mit dieser dubiosen Stiftung, die S. angeblich bis vor 10 Jahren betrieben hat? Die Suche nach dem Namen liefert keine relevante Webseite, aber dafür den Hinweis „Zu diesem Thema sind archivierte Webseiten vorhanden“. R. folgt dem angebotenen Link zur internationalen Webarchiv-Recherche. Tatsächlich gibt es dort 67 Archivversionen der gesuchten Webseite aus den Jahren 2009 bis 2015, dann dürfte die Seite aus welchen Gründen auch immer gelöscht worden sein. Die archivierten Webseiten mit zweckdienlichen Hinweisen stammen aus unterschiedlichen Archiven – u. a. aus dem Web@rchiv Austria der Österreichischen Nationalbibliothek.

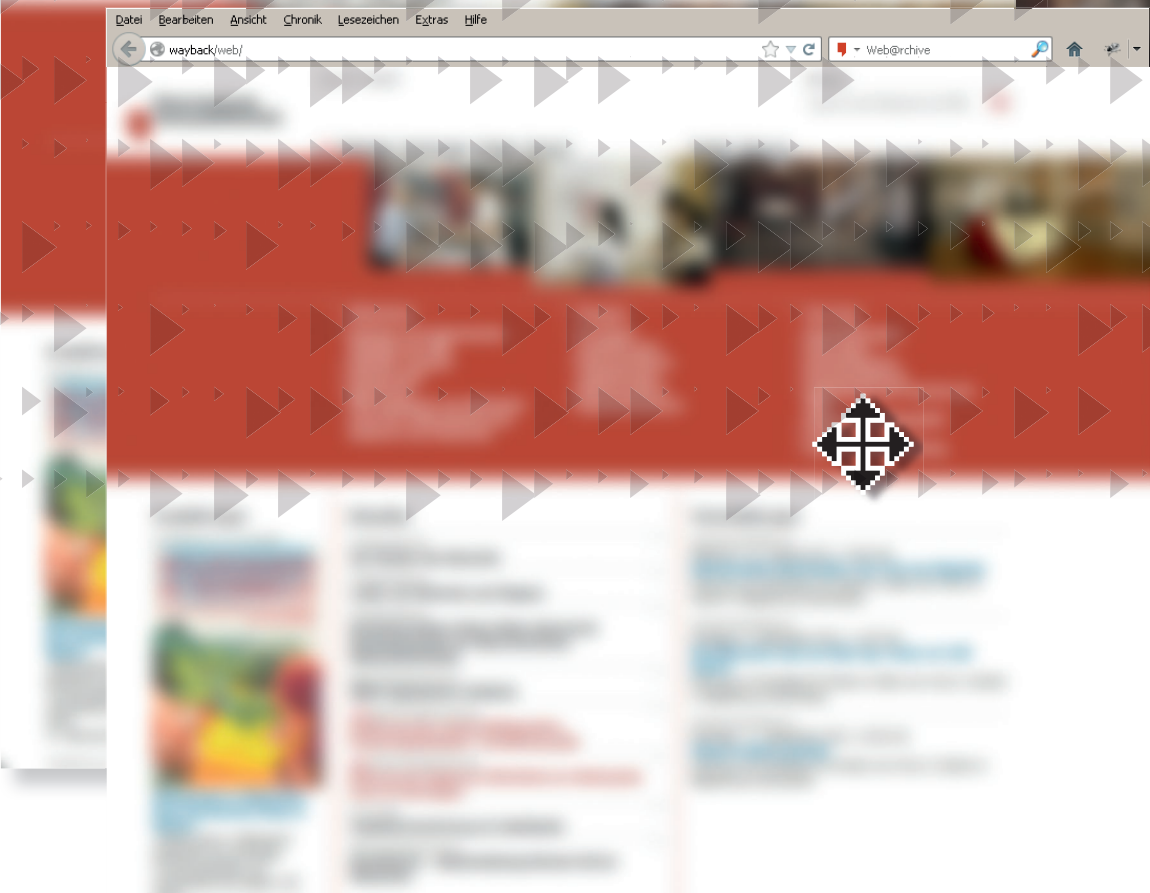


### \*Pflichtablieferung

Um eine möglichst lückenlose Dokumentation des publizistischen Schaffens in Österreich zu gewährleisten, sieht das Mediengesetz für alle inländischen Verlage eine Pflichtablieferung all ihrer physisch oder elektronisch publizierten Werke vor. Für die Österreichische Nationalbibliothek (vormals Hofbibliothek) ist eine Pflichttextempfehlung erstmals 1569 nachweisbar.

### \*Cloud-Computing

Beim Cloud-Computing werden bestimmte IT-Leistungen (also z. B. Rechenkapazität, Datenspeicher, Netzwerkkapazitäten oder auch Software) über ein Netzwerk zur Verfügung gestellt. Dies ermöglicht es, anlassbezogen bestimmte leistungintensive Aufgaben auszulagern.



Österreichische Nationalbibliothek  
Web@rehiv Österreich

Suche

Suche

Selektiv  
Medienk

Events  
Bundespräsidentenwahl 2010  
Olympische Spiele 2010

Web@rchiv Österreich

Bundespräsidentenwahl 2010

Die Sammlung von ca. 80 Webseiten zur Bundespräsidentenwahl im April 2010 wurde von Mitte bis Ende April durchgeführt. Gesammelt wurde eine repräsentative Auswahl von Seiten aus den Bereichen öffentliche Verwaltung, Kampagnen von Kandidaten und Parteien, Medien und Presse national und regional, sowie Webseiten von Kommentatoren des politischen Geschehens und Kommunikationsplattformen.

- barbara-rosenkranz.at
  - Eine starke Frau für Österreich
- brmeia.gv.at
  - Außenministerium Österreich -> Botschaft -> Auslandsösterreicher ->

Österreichische Nationalbibliothek  
Web@rehiv Österreich

Suche

Suche

Selektiv  
Medienk

Events  
Bundespräsidentenwahl 2010  
Olympische Spiele 2010  
EU-Wahl 2009

Suchergebnis

403 Treffer

Suche nach <http://www.onb.ac.at/>  
Suchergebnis für 01.01.2009 - 01.01.2013

2009	2010	2011	2012
54 Seiten	130 Seiten	97 Seiten	132 Seiten
16.09.2009	23.01.2010	01.04.2011	02.01.2012
17.09.2009	26.01.2010	01.04.2011	03.01.2012
19.09.2009	26.01.2010	03.08.2011	03.01.2012
20.09.2009	27.01.2010	03.08.2011	04.01.2012
22.09.2009	29.01.2010	06.08.2011	06.01.2012
24.09.2009	29.01.2010	12.08.2011	07.01.2012
24.09.2009	03.02.2010	17.08.2011	07.01.2012
24.09.2009	03.02.2010	17.08.2011	08.01.2012
26.09.2009	04.02.2010	18.08.2011	09.01.2012
27.09.2009	05.02.2010	24.08.2011	09.01.2012
30.09.2009	05.02.2010	28.08.2011	09.01.2012
03.10.2009	06.02.2010		
03.10.2009	07.02.2010		
06.10.2009	08.02.2010		
07.10.2009	11.02.2010		
09.10.2009	13.02.2010		
10.10.2009	15.02.2010		
11.10.2009	23.02.2010		

Suchergebnis

Suche

Selektiv  
Medienk

Events  
Bundespräsidentenwahl 2010  
Olympische Spiele 2010  
EU-Wahl 2009

Österreichische Nationalbibliothek  
Web@rehiv Österreich

Web@rchiv Österreich

Willkommen

Der Sammlungsauftrag der Österreichischen Nationalbibliothek wurde im Jahr 2009 um den Bereich der Online Medien erweitert. Im Web@rchiv Österreich sind nun auch Webseiten von 2009 bis heute archiviert. Sie finden hier viele Tausende österreichische Webseiten, die seither archiviert wurden.

Suchen Sie hier nach **Internetadressen** oder **Schlüsselwörtern**:

Kennen Sie schon ...?

letzte Aktualisierung 25.08.2012

Österreichische Nationalbibliothek  
Web@rehiv Österreich

Selektiv  
Medienk

Events  
Bundespräsidentenwahl 2010  
Olympische Spiele 2010  
EU-Wahl 2009

Österreichische Nationalbibliothek  
Web@rehiv Österreich

Willkommen

Der Sammlungsauftrag der Österreichischen Nationalbibliothek wurde im Jahr 2009 um den Bereich der Online Medien erweitert. Im Web@rchiv Österreich sind nun auch Webseiten von 2009 bis heute archiviert. Sie finden hier viele Tausende österreichische Webseiten, die seither archiviert wurden.

Suchen Sie hier nach **Internetadressen** oder **Schlüsselwörtern**:

Kennen Sie schon ...?

letzte Aktualisierung 25.08.2012

Copyright © 2010 Österreichische Nationalbibliothek



# Der Zugang zu unserem Wissen ist einfacher

## Das ist unsere Vision

Sämtliche Bestände der Österreichischen Nationalbibliothek sind 2025 in einem einheitlichen, gut nutzbaren Nachweissystem erfasst, das unseren BenutzerInnen auch umfassenden Zugriff auf unsere digitalen und digitalisierten Inhalte ermöglicht. Der interne Aufwand für die formale Katalogisierung der Neuerwerbungen ist deutlich reduziert – etwa durch Automatisierung und die Nutzung von qualifizierten Fremddaten. Der Schwerpunkt der Katalogisierungsarbeit hat sich dadurch verlagert hin zur Erstellung und Verknüpfung von normierten Daten zu Personen, Orten und Ereignissen. Durch diese Datenanreicherung werden unsere Bestände besser durchsuchbar und die Präzision von Suchmaschinen steigt.

Der Informationsgehalt der Kataloge ist 2025 entscheidend erweitert: So ist z. B. unselbständige Literatur (Zeitschriftenartikel, Aufsätze in Sammelbänden etc.) lückenlos nachgewiesen und der historische Buchbestand ist vertiefend erschlossen. Die Metadaten\* zu unseren Beständen sind 2025 umfassend mit anderen externen Daten verknüpft, etwa mit Geo-Daten, Personendaten und Themenbereichen. Auf dieser Basis können wir Services wie visuelle Suchinterfaces oder die Visualisierung von Suchergebnissen in Themen-Clustern anbieten.

Wir stellen sämtliche Metadaten als „Open Data“\* in strukturierter und standardisierter Form zur kostenfreien und uneingeschränkten Weiternutzung zur Verfügung. Unsere Datenbestände sind damit Teil des semantischen Web.

## So setzen wir unsere Vision um

- Wir werden unsere historisch gewachsenen Bestandsnachweise durch weitere Katalogzusammenführungen konsolidieren. Bei der Katalogisierung von Druckschriften werden wir Metadaten verstärkt aus anderen Datenpools wie Buchhandels-Datenbanken übernehmen. In einigen Bereichen werden wir die Erschließung auch weitgehend automatisieren.
- Wir werden alle nicht-digitalen Nachweise zu unseren Beständen in unsere digitalen Kataloge integrieren und so gewährleisten, dass unsere BenutzerInnen alle relevanten Daten zu unseren Objekten digital abrufen können.
- Wir werden sämtliche Inhaltsverzeichnisse der an die Österreichische Nationalbibliothek kommenden Werke digitalisieren und die Einträge für die BenutzerInnen durchsuchbar machen.
- Wir werden Projekte durchführen, in denen wir unsere historischen Karten, topografischen Ansichten, Ansichtskarten und Bildbestände mit Geo-Daten versehen.
- Wir werden uns intensiv im Bereich „Open Data“ engagieren. Wir werden Projekte zur semantischen Anreicherung unserer Metadaten initiieren und maßgeblich zu europäischen Initiativen in diesem Feld beitragen. Wir werden Schnittstellen implementieren, die es uns ermöglichen, sämtliche Metadaten in standardisierter Form zur freien Weiternutzung im Web zur Verfügung zu stellen, und Initiativen unterstützen, die kreative und innovative Applikationen auf Basis unserer Daten entwickeln.

# 12

## Da stehen wir heute

Zu unseren grundlegenden Aufgaben gehört es, bibliografische Daten in strukturierter und standardisierter Form zu unseren laufend erweiterten Beständen zu erfassen. Die Katalogisierung erfolgt im Rahmen des Österreichischen Bibliothekenverbundes und ist durch Regelwerke in einen internationalen Kontext eingebunden. Alle österreichischen Neuerscheinungen dokumentieren wir in der Österreichischen Bibliografie, die wir seit 2003 online bereitstellen. Wir machen unsere Metadaten über internationale Datenpools und Portale wie Europeana zugänglich.

Zentrale Bedeutung hat die Bestanderschließung auch in unseren Sammlungen. Hier werden Bestände nach festgelegten Erschließungskriterien aufgearbeitet und so für die Benutzung und Forschung zugänglich gemacht.

In den vergangenen Jahren haben wir erhebliche Ressourcen in die Optimierung unserer Kataloge investiert. Bereits 2005 konnten wir als eine der weltweit ersten Nationalbibliotheken unseren BenutzerInnen den gesamten Buchbestand inklusive der historischen Druckschriften über Online-Kataloge zugänglich machen. In den Folgejahren wurden auch die Nachweise der vielfältigen Sammlungsbestände integriert. Seit 2011 ist schließlich eine bestandsübergreifende, intuitive Online-Recherche über unser Suchportal Quick-Search möglich.

# 2025

## Günter G., Unternehmer

2025 rollt wieder eine Retrowelle über den Markt: Modern sind jetzt Werbemittel, die vor 100 Jahren schon modern waren. Unternehmer G. erkennt die Chance und baut sein Geschäft gleich zweigleisig auf: Im B2B-Bereich bietet er auf seiner Homepage historische Werbenungen als Vorlagen für aktuelle Verpackungen an. Der Hit wird ein Inserat aus dem Jahr 1914, das die Sonnenbrandcreme „Gänsehäufel“ anpreist. Im B2C-Bereich startet er mit einer App, durch die sich Privatpersonen historische Werbenungen zu individuellen Geschenkpapieren montieren können. Die App wird vor allem in der Werbebranche ein Renner.

Die Vorlagen für beide Anwendungen entdeckt G. mit wenigen Klicks in den Anzeigenteilen der Zeitungen, in Plakaten und ähnlich antiquierten Werbeformen. Finden kann er diese Anzeigen nur, weil die Österreichische Nationalbibliothek ihre Bestände umfassend digitalisiert und im Volltext durchsuchbar gemacht hat: Die „Gänsehäufel“-Creme-Werbung war also kein Zufallsfund, sondern das Ergebnis einer ebenso gezielten wie kurzen Recherche auf Basis von G.s Markteinschätzung. Und da die Österreichische Nationalbibliothek nur jene Seiten kostenlos zur Verfügung stellt, wo Schutzfristen schon abgelaufen sind, muss er sich auch vor keinem Medienanwalt fürchten.

### \*Metadaten

Metadaten sind Daten, die Informationen über andere Daten enthalten. Für ein Buch sind typische Metadaten z. B. der Name des Autors, das Erscheinungsjahr, der Verlag oder die ISBN (internationale Standard-Buchnummer). Aber auch Orts- und Personennamen aus dem Buch selbst können als Metadaten aufbereitet werden. Metadaten helfen dabei, die Daten zu strukturieren und leichter auffindbar zu machen.

### \*Open Data

Wenn öffentliche Daten frei zugänglich sind spricht man von Open Data. Open Data sind also maschinell verarbeitbare Daten, deren Verwendung nicht durch Patente, Urheberrechte oder sonstige Bestimmungen gewissen Einschränkungen unterworfen sind. Jedes Unternehmen und jede Privatperson kann diese Daten benützen und für eigene Zwecke weiterverarbeiten.

HERRLICHER STRAND · KONZERT · GYMNASTIK · BILLIARD

# GÄNSE





GE ABONNEMENTS · VORVERKAUF: O.GRONNER, I.GRABEN 28

# HÄUFEL

# Durch uns ist Forschung vielfältiger und effektiver

## Das ist unsere Vision

Unsere digitalen Inhalte und Services sind 2025 in virtuelle Forschungsplattformen eingebunden. Nicht nur Natur-, sondern auch KulturwissenschaftlerInnen arbeiten dort direkt an den digitalen Datenbeständen und analysieren diese mithilfe von Software („Digital Humanities“\*). Auch die Kommunikation zwischen ForscherInnen und der Austausch von Forschungsergebnissen finden primär im Rahmen von Forschungsplattformen statt. Auf Basis dieser Infrastrukturen können wir für ForscherInnen weitgehend individualisierte und auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Leistungen anbieten.

Unsere Sammlungen verstehen sich als Schaltstellen für die wissenschaftliche Forschung und Lehre. Sie haben sich als Kompetenzzentren in ihren jeweiligen Fachbereichen etabliert und sind mit anderen Forschungseinrichtungen wie Universitäten und Akademien vernetzt. Das Profil der Forschungsbibliotheken unserer Sammlungen ist durch klare inhaltliche Schwerpunktsetzungen weiter gestärkt. Sie sind nicht nur der Ort zur Benutzung der Sammlungsbestände, sondern bieten auch ein Angebot der aktuellen fachspezifischen Forschungsliteratur und den Zugriff auf virtuelle Fachbibliotheken. Ein Schwerpunkt liegt weiterhin in der wissenschaftlichen Erschließung unserer reichhaltigen Materialien. Wir führen Katalogisierungsprojekte in Zusammenarbeit mit Universitäten und Forschungseinrichtungen durch. Die Ergebnisse fließen in unsere Kataloge ein und kommen so allen BenutzerInnen zugute. Editions- und Erschließungsprojekte sind meist mit einer Digitalisierung der Bestände verbunden und werden in internationaler Zusammenarbeit im Rahmen von Forschungsinfrastrukturen durchgeführt. Verstärkt nutzen wir Möglichkeiten des Crowdsourcing\*. Bucheditionen sind weitgehend durch Hybrideditionen\* und digitale Editionen abgelöst.

## So setzen wir unsere Vision um

- Wir werden beim Aufbau virtueller Forschungsplattformen eng mit WissenschaftlerInnen zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass wir die spezifischen Bedürfnisse der Fachwissenschaften berücksichtigen.
- Wir werden unsere Serviceangebote mit den digitalen Forschungsinfrastrukturen auf internationaler und nationaler Ebene integrieren.
- Wir werden das Angebot an universitären Lehrveranstaltungen in Kooperation mit unseren Sammlungen weiter ausbauen und so die Barrieren bei der Benutzung unserer Objekte weiter reduzieren.
- Im Rahmen von „Researchers in Residence“-Programmen werden wir ForscherInnen einladen, zu Aspekten unserer Bestände zu forschen.
- Durch die weitere Forcierung von drittmittelgeförderten Forschungsprojekten, die vor Ort unsere Objekte nutzen, werden wir die Relevanz unserer Sammlungen für die jeweiligen Forschungsfelder weiter stärken.

# 12

## Da stehen wir heute

Unsere Bestände sind Teil der österreichischen und europäischen Kultur- und Geistesgeschichte. Durch ihre Erschließung auf höchstem wissenschaftlichem Niveau fördern und initiieren wir schon jetzt vielfältige Forschungsvorhaben. Unsere wissenschaftliche Arbeit ist durch Kooperationen in die nationale und internationale Forschungslandschaft eingebunden.

Unsere Forschungsaktivitäten konzentrieren sich über die bibliothekarische und archivarische Bearbeitung der Quellen hinaus auf deren wissenschaftliche Bearbeitung sowohl für die Fachdisziplinen als auch für die Öffentlichkeit. Unser einzigartiges Quellenmaterial bietet Forschungsperspektiven vor allem unter editionswissenschaftlichen, medien- und kulturgeschichtlichen Aspekten. Hinzu tritt die technologische Grundlagenforschung im Bereich der Digitalen Bibliothek.

Von besonderer Bedeutung ist die öffentliche Darstellung unserer Forschungsarbeit in Publikationen, Online-Portalen und Ausstellungen, wobei der Wissenstransfer auf digitaler Basis einen zentralen Platz einnimmt. Wir stellen unsere Bestände und unsere Infrastruktur der Forschung uneingeschränkt zur Verfügung, soweit nicht rechtliche oder konservatorische Bedenken bestehen.



# 2025



## Robert L., Papyrologe

2012: Bei einer Summer School zur Papyrologie in Wien entdeckt Robert L. aus Harvard im Bestand der Papyrussammlung ein Fragment, das ihn an ein ähnliches Stück im Bestand der Bibliotheca Vaticana erinnert. 2012 sind beide Bestandsgruppen bereits digitalisiert, L. holt sich das entsprechende Digitalisat aus Rom und setzt es am Bildschirm virtuell mit dem Fragment in Wien zusammen. Die Sensation ist perfekt: Sein Verdacht, dass es sich um eine frühe Homer-Abschrift handelt, hat sich bestätigt.

2025 ist L.s Arbeit deutlich vielfältiger und effektiver. Ein Großteil der weltweit erhaltenen Papyri ist digitalisiert und teilweise textlich erfasst. Während der Professor seinen digitalisierten Papyrus ebenfalls erfasst, läuft im Hintergrund bereits ein Programm, das seine Textbausteine mit anderen Textstellen weltweit vergleicht. Zusätzlich gleicht eine automatische Bilderkennung das Digitalisat mit anderen digitalisierten Papyri in einschlägigen Datenbanken ab. In einem nächsten Schritt werden Text- und Bildfunde automatisiert miteinander in Beziehung gesetzt, wodurch L. eine Liste an möglicherweise miteinander in Beziehung stehenden Papyri erhält. Und weil sich die Software die Beziehungen merkt, die er als korrelierend markiert, werden Bild- und Textanalyse laufend verbessert. Die Papyri, die Kriege, Käufe und Schenkungen über Jahrhunderte weltweit verstreut haben, wachsen im Web wieder zusammen.

### \*Digital Humanities

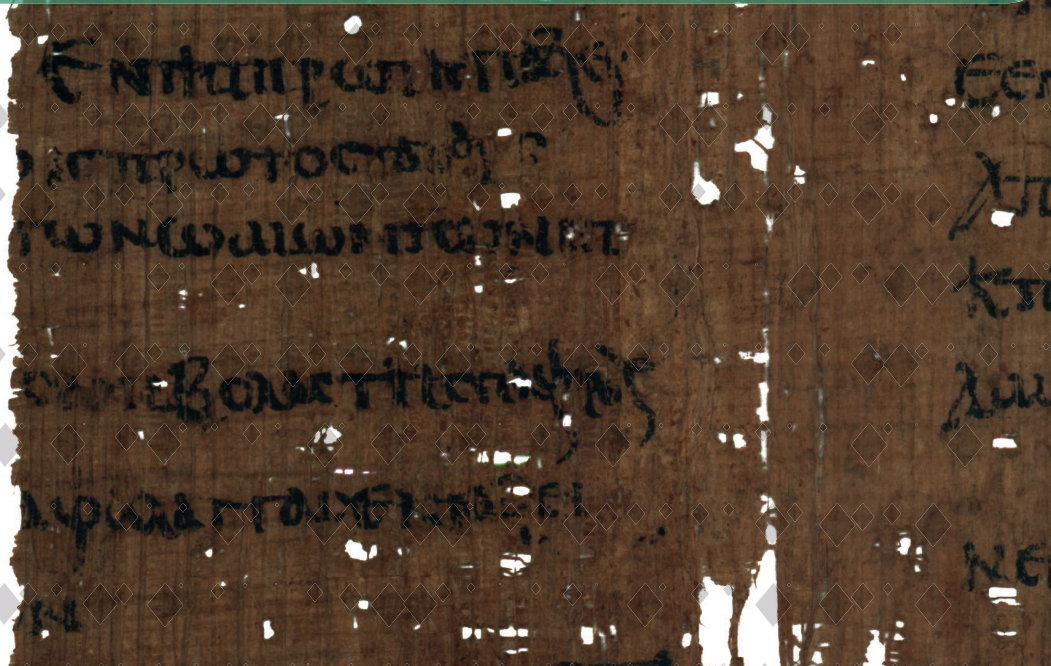
Unter den »digitalen Geisteswissenschaften« (Digital Humanities) versteht man die systematische Verwendung digitaler Ressourcen in den Geistes- und Kulturwissenschaften. Dies betrifft z. B. die software-basierte Kooperation in der Forschung, die quantitative Textanalyse, die Visualisierung komplexer Datenstrukturen oder digitale Editionen.

### \*Crowdsourcing

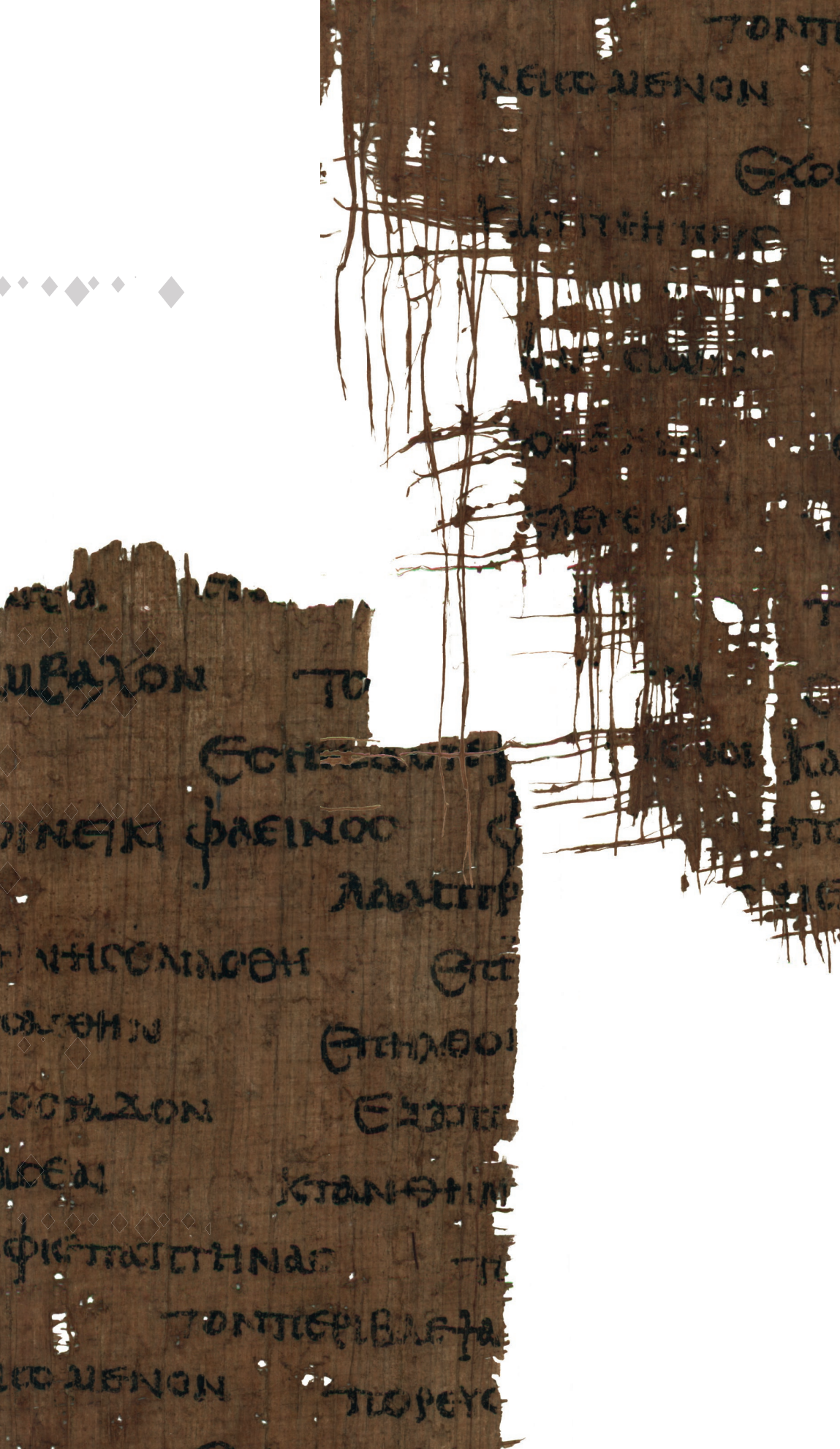
Beim Crowdsourcing werden über das Internet bestimmte Aufgaben an die Intelligenz und die Arbeitskraft einer großen Gruppe von Personen übertragen, die diese freiwillig erbringen. Das berühmteste Beispiel für Crowdsourcing ist das freie Internet-Lexikon Wikipedia: Beauftragten früher Verlage bezahlte RedakteurInnen mit der Erstellung eines Lexikons, so erledigt die Informationsbeschaffung (sourcing) heute die Gruppe (crowd) gratis.

### \*Hybridedition

Eine Hybridedition ist die Ausgabe eines Werkes in unterschiedlichen Ausgabeformaten: also z. B. ein gedrucktes Buch in Kombination mit einer DVD oder einem erweiterten Angebot im Internet.







ΝΕΙΟ ΜΕΝΟΝ

ΕΧΟ

ΕΥΧΡΙΣΤΗΝ ΚΑΙ

ΤΟ

ΝΑ ΚΑΙ

ΟΥΣ ΚΑΙ

ΣΤΑΘΕΝ

ΑΡΧΑ

ΥΡΑΧΟΝ

ΤΟ

ΕΣΤΙΝ

ΔΙΝΕΙ ΚΑΙ ΦΑΕΙΝΟΟ

ΛΑΛΗΤΡ

ΝΗΙΟΝ ΜΑΘΟΝ

ΕΠΙ

ΟΛΟΝ

ΕΠΗΛΟΟ

ΕΣΤΙΝ ΔΟΝ

ΕΣΤΙΝ

ΛΟΕΝ

ΚΤΑΝΘΗΝ

ΦΙΣΤΑΙΣΤΗΝΑΣ

ΤΟΝΤΙΕΡΙΒΑΣΤΑ

ΝΕΙΟ ΜΕΝΟΝ

ΤΙΟΡΕΥΟ

# Wir bereichern das kulturelle und gesellschaftliche Leben

## Das ist unsere Vision

Unsere Bibliothek ist mit ihren digitalen Services, Lesesälen und Museen ein Garant für die Vermittlung unseres reichhaltigen kulturellen Erbes. Unsere BenutzerInnen können unsere digitalen Inhalte leicht durchsuchen, weil wir ihnen die entsprechenden Such- und Navigationsmasken anbieten. Sämtliche Online-Services sind personalisierbar und auf allen gängigen Endgeräten nutzbar. Unsere digitalen Inhalte sind auch dort verfügbar, wo sich unsere BenutzerInnen im Web aufhalten, also z. B. in sozialen Netzwerken oder in Forschungs- und Lernplattformen.

Wir kooperieren mit privaten PartnerInnen und öffentlichen Einrichtungen z. B. im Bildungs- oder Tourismussektor, die unsere digitalen Inhalte weiter nutzen, für ihre Zwecke anpassen und in ihre Angebote integrieren. Wir fördern die größtmögliche Partizipation und Interaktion unserer BenutzerInnen mit unseren digitalen Inhalten und stellen Ressourcen zur Verfügung, die NutzerInnen-Beteiligung und „User-generated Content“\* ermöglichen. Wir sind ein Kompetenzzentrum zur Informations- und Wissensvermittlung für den analogen und den digitalen Bereich. Wir bieten neue Informationsservices zwar in erster Linie online an und für die Kommunikation und den Informationsaustausch mit unseren BenutzerInnen setzen wir soziale Netzwerke ein, aber genauso wichtig ist uns die Bibliothek als sozialer realer Ort: Unsere Lesesäle sind auch 2025 wichtige Lern-, Forschungs- und Lese-Umgebungen. In unseren um ein Literaturmuseum erweiterten musealen Bereichen vernetzen wir unsere Bestände mit Ausstellungsaktivitäten: BesucherInnen können so erläuternde, multimediale Informationen zu den ausgestellten Objekten abrufen und in Dialog mit den Objekten treten. Zudem haben wir unsere Veranstaltungen und Vermittlungsmaßnahmen weiter ausgebaut, wobei ein besonderer Schwerpunkt in der Kulturvermittlung für Schulen liegt.

## So setzen wir unsere Vision um

- Wir werden Services zur Erkundung unserer digitalen Inhalte über intuitive und visuelle Interfaces entwickeln, z. B. auf Basis von digitalisierten historischen Landkarten und einer Zeitachse.
- Wir werden allen BenutzerInnen einen persönlichen virtuellen Arbeitsbereich zur Verfügung stellen, in dem sie digitale Inhalte ablegen, annotieren, kommentieren und mit anderen teilen können.
- Über offene Schnittstellen zu unseren Applikationen werden wir unsere digitalen Inhalte in jene Räume einbinden, die unsere BenutzerInnen im Web aufsuchen.
- Wir werden Crowdsourcing-Projekte initiieren und mit BenutzerInnen zusammenarbeiten, um unsere Informationen und digitalen Inhalte zugänglicher, exakter und interessanter zu machen.
- Wir werden unsere Präsenz in sozialen Netzwerken weiter aufbauen und diese Plattformen zur Interaktion mit unseren BenutzerInnen nutzen.
- Zur weiteren Verbesserung unserer Servicequalität werden wir im Bereich unserer Informationsservices einen One-Stop-Shop\* für alle einlangenden Anfragen einrichten. Zusätzlich werden weiterhin Schulungen und Beratungen vor Ort durch InformationsspezialistInnen einen wichtigen Stellenwert einnehmen.
- Für den Bereich der Museen werden wir eine Applikation für mobile Endgeräte wie Smartphones und Tablets entwickeln, die eine Brücke zwischen der physischen Ausstellung und der digitalen Bibliothek schlägt.

# 12

## Da stehen wir heute

Ein Schwerpunkt der vergangenen Jahre lag im Ausbau unserer Digitalen Bibliothek und unserer digitalen Dienstleistungen. Die Digitale Bibliothek bietet nicht nur Zugriff auf unsere digitalisierten Sammlungsbestände, sondern auch auf rund 3.500 Online-Datenbanken.

Gleichzeitig haben wir unsere Services vor Ort wesentlich erweitert. Dazu gehörten die bauliche Neugestaltung des Benützungsbereiches am Heldenplatz und die signifikante Ausweitung der Öffnungszeiten der Lesesäle der Modernen Bibliothek. Die Generalsanierung aller Lesesäle ist abgeschlossen, 2010 kam der Austriaca-, 2012 der Ludwig-Wittgenstein-Forschungslesesaal hinzu. Modernisiert und erweitert wurden Bildarchiv und Grafiksammlung, Kartensammlung, Augustinerlesesaal und sämtliche Veranstaltungsbereiche. Mit der Revitalisierung des barocken Palais Mollard wurde dem Globen- und Esperantomuseum ein baulicher Rahmen gegeben, der ihrer Bedeutung entspricht.

In unseren musealen Bereichen verzeichnen wir mit unseren Ausstellungen und zielgruppenorientierten Veranstaltungen – wie dem erfolgreichen Programm für verschiedene Schultypen „Wissenswelten“ – ständig steigende Besucherzahlen. Ziel der vielfältigen Ausstellungstätigkeit ist die Vermittlung unserer Sammlungsbestände für die Öffentlichkeit.



# 2025



## Elias C., Literaturliebhaber

besucht 2025 im Rahmen eines Wochenendtrips das Literaturmuseum in Wien. Zusammen mit der Eintrittskarte erwirbt er einen Code, mit dem er die interaktiven Angebote über die digitale Schnittstelle seiner Spezial-Brille aktiviert. Im Museum lässt C. seinen Blick langsam über die Vitrinen schweifen. Dort, wo er länger hinblickt, erscheint automatisch ein Kontextmenü in der Brille, das den Inhalt der Vitrine näher erläutert. Bei der Vitrine zu Ernst Jandl bleibt er stehen, um das Autograf des Gedichts „Onkel Toms Hütte“ anzuschauen. Seine Brille erkennt, dass er das Gedicht liest und bietet ihm an, sich selbiges vorlesen zu lassen, was er mit kurzem Blick auf OK bestätigt. Über die Audioeinheit seiner Brille hört er Ernst Jandl im Original.

Wieder daheim, zeigt C. seiner Frau Therese begeistert die gesamte Ausstellung am Bildschirm – inklusive der nur digital verfügbaren Zusatzfeatures wie Interviews und Infos zum aufgearbeiteten Jandl-Nachlass im Literaturarchiv.

### \*User-generated Content

»User-generated Content« (UGC) bezeichnet Inhalte, die von den NutzerInnen der Inhalte selbst erstellt und zur Verfügung gestellt werden. Das berühmteste Beispiel für UGC ist das Online-Portal YouTube, wo UserInnen Videos selbst erstellen, posten und verteilen.

### \*One-Stop-Shop

Ein One-Stop-Shop bietet die Möglichkeit, alle notwendigen Schritte, die zur Erreichung eines bestimmten Zieles führen, an einer einzigen Stelle zu erledigen. Für eine Bibliothek bedeutet das, dass alle Anfragen von KundInnen zentral und rasch beantwortet werden, unabhängig davon, welche Sammlung oder Abteilung intern dafür zuständig ist.

